

QIBB (Qualitätsinitiative Berufsbildung)

Q-hum – Qualität an Humanberuflichen Schulen

**5.
SCHULPROGRAMM**

(= Strategiepapier der Schule)

Datum ...

(Schule, Logo, Impressum ...)

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITENDE WORTE ZUM AKTUELL VORLIEGENDEN MUSTER DES SCHULPROGRAMMES	3
1. ERFAHRUNGEN	4
2. LEITBILD	4
3. ENTWICKLUNGS- UND UMSETZUNGSPLAN	4
3.1. ENTWICKLUNGS- UND UMSETZUNGSPLAN 1	5
3.2. ENTWICKLUNGS- UND UMSETZUNGSPLAN 2	6
3... THEMENSPEICHER	6
4. INDIVIDUALFEEDBACK.....	6
5. ORGANISATION DES QUALITÄTSENTWICKLUNGSPROZESSES AM STANDORT	7
6. „GOOD PRACTICE“ - BEISPIELE	9
BEISPIEL 1	9
BEISPIEL 2	9
7. ANALYSE VON KENNZAHLEN UND BASISDATEN	10
8. ANHANG	11
8.1. LEITFRAGEN.....	12
8.2. AKTIONSPLÄNE	16
8.3. FORTBILDUNGSPLAN	17
8.4. FUNKTIONSPLAN.....	17
8.5. KRITERIEN SCHULPROGRAMM	18
8.6. TABELLEN: STATISTIK, KENNZAHLEN UND BASISDATEN	19

Einleitende Worte zum aktuell vorliegenden Muster des Schulprogrammes

Das Schulprogramm soll sowohl zukünftige Planungen des Standortes enthalten, als auch einen Bericht über das abgeschlossene Schuljahr geben.

Wichtig ist hier diesen verschriftlichten Teil der Qualitätsarbeit einerseits als **Planungsgrundlage** im laufenden Qualitätsprozess zu sehen, andererseits aber auch die Möglichkeit zu nutzen **alle Aktivitäten des Standortes** (mit Visionen, Planungsschritten aber auch relevanten Zahlen und Daten!) **sichtbar** zu machen.

Kommunikation und **Vernetzung** sind besonders am Standort wichtig, aber auch im Land sollten wichtige Planungsschritte und Erfahrungen der Standorte ausgetauscht werden.

Die Sichtbarmachung dieses Q-Prozesses erlaubt es, das Schulprogramm, in all seiner Dynamik, als **Strategiepapier** des Standortes zu verstehen und so nutzbar zu machen. Daher ist es auch wichtig, das „wie“ und von „wem“ bei der Erstellung zu berücksichtigen, allein diese grundlegenden Überlegungen haben schon eine steuernde Funktion am Standort.

Das Schulprogramm und die Inhalte bilden gemeinsam mit den BZGs die **Basis** für den Landesbericht der Schulaufsicht. Mit dem Bericht über die Qualitätsarbeit am Standort soll auch eine gewisse **Verbindlichkeit** zu den gesetzten Zielen erreicht werden.

Dieses Muster bildet für die Standorte ein „Gerüst“, in welches die Aktivitäten des Standortes eingeordnet werden sollen. Unterstützende **Leitfragen** zu den einzelnen Abschnitten und hilfreiche Informationen finden sich im Anhang.

1. Erfahrungen

Erfahrungen aus den vergangenen Schulprogrammen („lessons learned“)
Leitfragen hierzu im Anhang

[...]

2. Leitbild

Aktuelle – gegebenenfalls aktualisierte - Version des Leitbildes einfügen

Leitfragen im Anhang

[...]

3. Entwicklungs- und Umsetzungsplan

Bundesweite Schwerpunkte* aber auch für „Bundesanliegen“ wie Fortbildung, Individualfeedback, Diagnosechecks, Personalentwicklung, etc.

Beschreibung und Benennung der Ziele, Maßnahmen, Indikatoren;

Leitfragen und Tabellen im Anhang

Richtwert: 2 – 3 Seiten

*bisherige Bundesschwerpunkte:

SJ 2006/07/08 – Transparente Leistungsbeurteilung

SJ 2008/09/10 - Individualisierung

3.1. Entwicklungs- und Umsetzungsplan 1

Thema ...

- Mittel- und langfristige Entwicklungsziele
- Rückblick & Ist-Stand
- Ziele und Maßnahmen für die Schuljahre 20xx/xx und 20xx/xx
- Indikatoren & Evaluation (Erfolgskriterien)
- Fortbildungsplan

Thema/Gegenstand	Wer?	Wann?	Wie erfolgt Weitergabe?

- **Aktionsplan** (Teilvorhaben / Wer? / Was? / Bis wann?)

→ **Anmerkung:** hier ist eine laufende Adaptierung notwendig, der Aktionsplan dient als Managementinstrument und verändert sich im fortlaufenden Qualitätsprozess entsprechend dem aktuellen Entwicklungsstand. (Termine, Projektphasen, etc.)
z.B.: es kommen neue Aufgaben hinzu, eine Aufgaben ist erledigt, Maßnahmen müssen neu formuliert/detaillierter formuliert werden, etc.

Teilvorhaben	Wer?	Was?	Bis wann?

3.2. Entwicklungs- und Umsetzungsplan 2

analog zu Thema 1

Thema ...

3... Themenspeicher

Der Themenspeicher enthält für den Standort als wichtig erachtete Themen, welche im Moment auf Grund beschränkter Kapazitäten/Ressourcen bzw. vorangestellter Planungsschritte zurück gestellt werden

[...]

4. Individualfeedback

Relevant für den Landesbericht
Leitfragen im Anhang

- 4.1. Darstellung der Beteiligung über die Plattform Qibb
- 4.2. Darstellung der Beteiligung außerhalb der Qibb-Plattform

5. Organisation des Qualitätsentwicklungsprozesses am Standort

Nicht nur Qibb-Prozess!!

Leitfragen und Funktionsraster im Anhang, relevant für den Landesbericht

? Welche **Personen/Gruppen/Gremien** an der Schule sind aktiv mit der Arbeit am Qualitätsentwicklungsprozess befasst? (Mehrfachnennungen möglich!)

- Schulleiter/in
- 1 SQPM
- 2 SQPM
- Steuergruppe, Schulmanagementteam o. Ä.
Zusammensetzung:
 - Schulleiter/in Fachvorstand/Fachvorständin Lehrer/innen
 - Schüler/innen Eltern
 - Andere: _____

Personenanzahl: Weiblich: _____ Männlich: _____

Anzahl der **Sitzungen** im Berichtszeitraum: _____

- Arbeitsgruppe/n, Projektteams o. Ä. für Teilaufgaben konkreter?
- Lehrerkollegium
- Schülervertreter/innen
- SGA
- PV
- Externe/r Berater/in, Moderator/in
- Sonstige Funktionen (ARGEs, Arbeitsgruppen RDP, BIST, etc.)
- Andere: _____

→ Siehe Anhang: **Funktionsraster** – Wer macht was?

? Angaben zum **QE-Prozess**

Welche **Kommunikationsformen** werden an/von der Schule im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses genutzt? (Mehrfachnennungen möglich!)

- Homepage
- E-Mails
- Elektronische Plattformen
- Newsletter
- Medienberichte (Zeitungen, TV, etc....)
- Anschlagtafel/Plakate
- Konferenzen
- SGA
- Gruppen-Besprechungen div.

- Klassensprechersitzungen
- Unterricht
- Elternbriefe
- Elternsprechtage
- Tag der offenen Tür
- Veranstaltungen
- Andere: _____

Zielgruppen: Wir kommunizieren Qualitätsthemen an (Mehrfachnennungen möglich!)

- Lehrer/innen
- Nichtlehrerpersonal
- Schüler/innen
- Eltern, Erziehungsberechtigte
- Externe Partner/innen
- Andere: _____

Ressourcen

Die personellen/zeitlichen Ressourcen für den QE-Prozess sind

- ausreichend
- akzeptabel
- unzureichend.

Begründung:

6. „Good Practice“ - Beispiele

Hinweis: Möglichst anschauliche Beschreibung interessanter, innovativer Beispiele zur Umsetzung von QIBB an der Schule zum Beispiel aus den Bereichen Pädagogik, Führung, Management, Organisations-, Personalentwicklung, etc.

Der vorliegende Raster entspricht jenem im Landesberichtsmuster, Beispiele aus den Standorten werden für eine Datenbank gesammelt.

Leitfragen zur Auswahl finden Sie im Anhang, relevant für den Landesbericht

Beispiel 1

1. Qualitätsthema:

(Stichwortartige Beschreibung des Themas, um das es sich handelt)

2. Qualitätsziel:

(Welches Qualitätsziel wird mit der in Punkt 4 (siehe weiter unten) beschriebenen Maßnahme bzw. des beschriebenen Prozesses verfolgt?)

3. Anlass und Ausgangslage:

(Warum hat sich die Schule mit diesem Qualitätsziel überhaupt beschäftigt?)

4. Beschreibung der Qualitätsmaßnahme bzw. des Prozesses:

(Welche Maßnahmen bzw. welcher Prozess wurde an der Schule umgesetzt?)

5. Veränderungen und Verbesserungen

(Was hat sich durch die unter Punkt 4 beschriebene Maßnahme bzw. des beschriebenen Prozesses an der Schule verändert?)

6. Messbarkeit der Veränderungen und Verbesserungen

(Woran kann man erkennen, dass tatsächlich Veränderungen bzw. Verbesserungen stattgefunden haben?)

7. Weiterführende Informationen

(pdfs, Links usw., größere Dokumente bitte in den Anhang geben)

8. Kontaktmöglichkeit an der Schule xxx (bitte Name der Schule einfügen):

(Name, e-mail, Telefonnummer der Kontaktperson)

Beispiel 2

analog zu Raster Beispiel 1

7. Analyse von Kennzahlen und Basisdaten



Entscheidend ist, **die Daten mit der Entwicklungsarbeit am Standort zu verknüpfen** bzw. daraus **neue Entwicklungsthemen abzuleiten!**

- **Kennzahlen** und **Basisdaten**, die für die Arbeit an den aktuellen Qualitätsthemen wichtig sind: **(siehe Tabellen im Anhang)**
- Berichte, Dokumentationen, Ergebnisse laufender/bereits abgeschlossener Projekte/Initiativen/Evaluationen (bzw. Hinweise darauf)
- Ergebnisse der **Systemevaluation** (qibb-Fragebogen)
- Fortbildung, Personalentwicklung (Gesamtübersicht), relevant für den Landesbericht, siehe Raster im Anhang
- Schulversuche (Liste) relevant für den Landesbericht, siehe Raster im Anhang

[...]

Hinweis:

Das **Schulprogramm Version 5** (2012) erfolgt durch die systematische Fortschreibung bzw. Ausbau der Version 4.

Das jetzt vorliegende Schulprogramm¹ bezieht die Evaluationsergebnisse der Versionen 1 bis 4 mit ein (→ Rückblick & Ist-Stand) und bildet damit **Qualitätsbericht** für die Schuljahre 2010/2011 und 2011/12 und die Basis für die **Planung der Ziele und Maßnahmen** für die Schuljahre 2012/13 und 2013/14. Gemeinsam stellen sie das Strategiepapier des Standortes dar.

Der Qualitätsbericht ist **DIE wichtige Grundlage für das Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräch** der Schulleitung mit der Schulaufsicht.

¹ Vorlage erstellt im Rahmen der Kooperation Abt. II/4 (Q-hum) und Abt. I/3 (Q. I. S. – Qualität in Schulen, www.qis.at; 25plus) des bm:ukk, Wien 2010.

8. Anhang

8.1. Leitfragen

8.2. Aktionsplan

8.3. Fortbildungsplan, Personalentwicklung

8.4. Funktionsplan

8.5. Erfolg versprechende Schulprogramme

8.6. Tabellenanhang Statistik und Basisdaten, Schulversuche, etc.

8.1. Leitfragen

Leitfragen zu 1. Erfahrungen

- Welche Gedanken standen „hinter“ dem vergangenen Schulprogramm?
- Was gelang? Wo gab/gibt es Handlungsbedarf?
- Welche Ziele wurden erkannt/verworfen/geändert? (Ziele/Nichtziele)
- Was gelang? Was gelang nicht?
- Welche Schlüsse hat das Q-Team gezogen?
- Wie sieht – auf Basis der vorliegenden/aktuellen Ergebnisse – die zukünftige Planung für den Schulstandort aus?
- Wer erstellt das Schulprogramm mit welcher Unterstützung?
- Welche Schritte (inhaltlich/strategisch...) müssen im laufenden Prozess gesetzt werden?
- etc.

Leitfragen zu 2. Leitbild

- Wurde das Leitbild seit der 1. Q-hum Schulprogrammgeneration einer systematischen Überprüfung auf seine Aktualität unterzogen?
- Wenn ja: Wie oft?
- Wenn ja: Hat das zu nennenswerten Änderungen geführt?
- Wenn nein: Gibt es eine diesbezügliche Planung? Wie sieht diese aus?
- etc.

Leitfragen zu 3. Entwicklungs- und Umsetzungsplan

Mittel- und langfristige Ziele:

- Warum ist gerade dieses Thema für uns wichtig?
- Welcher Bereich der Q-Matrix ist davon betroffen?
- Auf welche mittel- / langfristigen Ziele arbeiten wir – das Thema betreffend – hin?
- Wo wollen wir in 3/4/5 Jahren stehen?
- etc.

Rückblick und Ist-Stand:

- Welche Maßnahmen bezüglich unseres Themas haben wir bereits an unserer Schule gesetzt?
- Mit welchen Methoden / Instrumenten haben wir die Ergebnisse dieser Maßnahmen überprüft?
- Welche Ergebnisse haben wir erzielt? Wie erfolgreich waren wir?
- Welche Schlüsse haben wir daraus gezogen?
- Haben sich seither wichtige Rahmenbedingungen bzw. Bedingungen im Umfeld verändert?
- etc.

Ziele und Maßnahmen der SJ 20../20..

- Welche konkreten Ziele setzen wir uns für die kommenden beiden Schuljahre, um uns den mittel- / langfristigen Entwicklungszielen anzunähern?
- Leiten sich unsere Zielsetzungen aus vorliegenden (Selbst-)Evaluationsergebnissen, Noten- bzw. Erfolgsstatistiken etc. ab?
Wenn ja: Kurze Darstellung des Zusammenhangs!
- Sind die Ziele auch wirklich „SMART“, im Sinne von Specific (personenbezogen, nicht allgemein), Measurable (messbar, aber nicht unbedingt quantifizierbar im strengen Wortsinn), Acceptable (mit ausreichender Akzeptanz versehen), Realistic (machbar), Timely (mit erreichbarer Fristsetzung)?
- Gibt es in diesem Bereich Kooperationen mit / Kontakte zu anderen Schulen?
Wenn ja: Kurze Darstellung!
- [Wenn zutreffend]: Wie nutzen wir die vom bm:ukk zusätzlich zur Verfügung gestellten Werteeinheiten / Teilungsmöglichkeiten?
- etc.

Tabelle (relevant für Landesbericht)

Thema	
Ziele	
Maßnahmen	
Indikatoren	
Evaluationsmethoden	

Indikatoren/Evaluation

- Was definieren wir bei unseren konkreten Vorhaben als Erfolg?
- Woran werden wir merken, dass wir erfolgreich gewesen sind / dass wir uns in die angestrebte Richtung bewegen?
- Wann und wie werden wir das überprüfen?
- etc.

Fortbildung/Personalentwicklung (relevant für Landesbericht)

- Verfügen wir über ausreichendes Wissen / Knowhow für die Umsetzung unserer Vorhaben?
- Was fehlt uns / brauchen wir noch?
- Wie beschaffen wir es uns?
- Wie werden Informationen aus Fortbildungen an unserer Schule multipliziert/weiter gegeben?
- etc.

Aktionsplan und Gesamtzusammenschau der „Prozesse“

- Lassen sich unsere Vorhaben in kleinere „Pakete“ teilen? In welche?
- Welche „Meilensteine“ gibt es als Orientierungspunkte?
- Wer macht was bis wann?
- Wer koordiniert?
- etc.

Leitfragen zu 4. Individualfeedback (relevant für Landesbericht)

über Qibb: Tabelle B Beteiligungsstatistik, keine inhaltlichen Ergebnisse!!

außerhalb Qibb: Beteiligungsdaten, keine inhaltlichen Ergebnisse!!

- Wird Individualfeedback außerhalb der Plattform von der Schule systematisch erhoben und dokumentiert?
- Wie sehen die Erhebungsmethoden/die Dokumentation zu IF aus?
- Wie hoch ist die Anzahl der Personen?
- Wie oft wird mit Individualfeedback gearbeitet?
- Welche Unterschiede/Entwicklungen ergeben sich zur vergangenen Berichtsperiode?
- Welche Maßnahmen wurden in Bezug auf Individualfeedback gesetzt?
- etc.

Leitfragen zu 5. Organisation des Qualitätsprozesses

(Transparenz der Prozesse am Standort)

Funktionsraster

Person/Name (wer?)	Gremium/Arbeitsgruppe (wo?)	Funktion (macht was?)	Transfer in Schule

- Wer hat welche sonstigen Funktionen innerhalb/außerhalb der Schule? (Landes-/Bundes-Arges, BIST, RDP, Arbeitsgruppen etc.)
- Ist hier Input in der Qualitätsarbeit spürbar? Welcher?
- Können Redundanzen/Synergieeffekte entdeckt werden?
- Wie können diverse Gremien genutzt werden?
- Welche Unterstützung benötigen die nominierten Personen?
- Wie kann der Transfer an den Standort gelingen?

Angaben zum QE-Prozess (nicht nur auf Qibb bezogen)

- Ist an der Schule klar, wer welche Aufgaben und Verantwortungen hat?
- Wer trifft welche Entscheidungen? Wie fallen Entscheidungen?
- Welche Rolle/n und Aufgaben hat im Besonderen der/die SQPM?
- Wie wird Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit gewährleistet?
- Gibt es eine Dokumentation? Wer erhält welche Daten/Ergebnisse? Sind Informationsflüsse transparent? Wird eine Außensicht einbezogen?
- Welche Barrieren und „Treiber“ gibt es am Schulstandort im Rahmen der Qualitätsarbeit?
- etc.

Leitfragen zu 6. Auswahl und Reflexion der Beispiele

- Warum haben wir gerade dieses Beispiel ausgewählt?
- Wer hat über die Auswahl entschieden?
- Welche positiven Auswirkungen sind bereits eingetreten und woran wird das erkennbar?
- Inwiefern kommen sie (unmittelbar bis letztlich) den Schüler/innen zugute?
- Wo findet man weiterführende Informationen zu diesem Beispiel?
- etc.

Leitfragen zu 7. Analyse von Kennzahlen und Basisdaten

- Wo gibt es auffällige Unterschiede zwischen Klassen/Jahrgängen/Gruppen mit vergleichbaren Anforderungen?
- Was ist an den erhobenen Daten auffällig?
- Welche Maßnahmen wurden nach dem Diagnosecheck gesetzt? (relevant für Landesbericht)
- Was sind mögliche Ursachen für diese Unterschiede? Gibt es Zusammenhänge mit anderen Evaluationsergebnissen / Beobachtungen?
- Wo kommen unsere Schüler/innen her?
- Was bedeuten diese Unterschiede für die Chancengerechtigkeit der Schüler/innen?
- Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gewonnenen Erkenntnissen am Standort?
- Was können wir tun? → [Entwicklungs- und Umsetzungsplan]
- etc.

8.2. Aktionspläne

Die Vorliegenden Raster sind Muster und müssen/können/sollen entsprechend den Anforderungen des Schulstandortes adaptiert werden.

a) Aktionsplan zu konkretem Ziel - MUSTER

Teilvorhaben	Wer?	Was?	Bis wann?

b) Aktionsplan Gesamtschau – MUSTER

(Grobziele, Prozessphasen, Meilensteine im Zeitraster eintragen)

Zeitleiste Thema 1:
Mitglieder
Start, Phasen, Teilziele 1-xy, ...

Jahr: 20..

Jänner	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

Zeitleiste Thema 2:
Mitglieder
Start, Phasen, Teilziele 1-xy, ...

Jahr:20..

Jänner	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

Zeitleiste Thema 3:
Mitglieder
Start, Phasen, Teilziele 1-xy, ...

Jahr:20..

Jänner	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

etc.

8.3. Fortbildungsplan

MUSTER

Thema/Gegenstand	Wer?	Wann?	Wie erfolgt Weitergabe?

8.4. Funktionsplan

MUSTER

(nicht nur Qibb-Funktionen)

Person/Name (wer?)	Gremium/ Arbeitsgruppe (wo?)	Funktion (macht was?)	Transfer in Schule

8.5. Kriterien Schulprogramm

Erfolg versprechende Schulprogramme...

- beziehen sich auf zentrale Themen von Schulqualität, insbesondere auf das Lehren und Lernen. Sie berücksichtigen dabei die gesetzlichen Vorgaben und vor allem auch die Lehrpläne. Sie setzen mehr auf Tiefe als auf Breite der Themenpalette. Ziel ist nachweisliche und nachhaltige Qualitätsverbesserung, die in erster Linie den Schülerinnen und Schülern zugute kommt.
- bilden ab, was an der Schule **tatsächlich** geschieht; sie betonen die Stärken der Schule, ohne schönfärberisch zu sein; sie benennen Defizite und Schwächen glaubhaft als Entwicklungsfelder, in denen kontinuierlich gearbeitet wird.
- stellen die Auswahl der einzelnen Qualitätsthemen, die jeweiligen Ausgangssituationen, Ziele und Maßnahmen in einen nachvollziehbaren Argumentationszusammenhang: Sie erklären, warum ein Thema für die Schule besonders wichtig, ein Ziel bedeutsam und eine Maßnahme sinnvoll und Erfolg versprechend ist.
- verknüpfen Evaluation und Entwicklung. Zielsetzungen erfolgen nach sorgfältiger Analyse des Ist-Stands im jeweiligen Qualitätsbereich. Dafür werden Zahlen, Daten und Fakten herangezogen, wo immer dies sinnvoll und möglich ist. Die Indikatoren der Zielerreichung werden grundsätzlich bereits beim Planungsprozess mitgedacht.
- sehen möglichst gültige und objektive Verfahren und Instrumente sowohl für die Selbstevaluation von Lehrer/innen und Schüler/innen (Individualfeedback) als auch für die Evaluation projekt-, klassen- oder schulbezogener Maßnahmen vor. Für Methodenvielfalt und Einbeziehung einer Außensicht ist dabei gesorgt.
- formulieren ausschließlich **SMARTe** Ziele: **S**pecific (personenbezogen, nicht allgemein), **M**easurable (messbar, aber nicht unbedingt quantifizierbar im strengen Wortsinn), **A**ceptable (mit ausreichender Akzeptanz versehen), **R**ealistic (machbar) und **T**imely (mit erreichbarer Fristsetzung).
- sind das Ergebnis eines gemeinsamen Diskussions- und Arbeitsprozesses an der Schule. Dafür gibt es klare Strukturen und persönliche Verantwortlichkeiten; Transparenz ist durch funktionierende Informationsflüsse gewährleistet. Die möglichst breite und gendergerechte Beteiligung der Schulpartner/innen sorgt für „Ownership“ und Nachhaltigkeit.
- achten auf eine sorgfältige Balance zwischen Anspruch und Machbarkeit. Sie beruhen auf optimaler Nutzung der vorhandenen personellen, materiellen und zeitlichen Ressourcen, berücksichtigen förderliche wie hemmende Rahmenbedingungen und zeugen von Augenmaß hinsichtlich der Arbeitsbelastung in Kollegium, Schüler/innen- und Elternschaft. Fehlende Kompetenzen werden im Rahmen eines Fortbildungsplans entwickelt.
- entsprechen den formalen Vorgaben des bm:ukk: Sie enthalten das aktualisierte Leitbild, strukturierte und aussagekräftige Entwicklungspläne zu den einzelnen Qualitätsbereichen, Angaben zur Organisation des Qualitätsentwicklungsprozesses sowie einen Anhang mit entwicklungsrelevanten Daten und (Evaluations-) Berichten.
- sind übersichtlich gestaltet, von begrenztem Umfang und gut lesbar. Sie sind sowohl Arbeitsunterlage und Dokumentation für die Schule als auch Dokument der Rechenschaftslegung gegenüber Öffentlichkeit und Schulbehörde. Schulprogramme sind den Schulpartner/innen bekannt; sie sorgen für Orientierung und Verbindlichkeit.

8.6. Tabellen: Statistik, Kennzahlen und Basisdaten

Vorliegende Raster sind eine Empfehlung bzw. ein Vorschlag zur Aggregation, **der für den Schulstandort relevanten Daten**, zur weiteren Planung. Diese Daten lassen möglicherweise einen **Handlungsbedarf** ableiten und sind im **BZG** mit der Schulaufsicht relevante Bezugspunkte.

Bitte für jede Schulart eine eigene Tabelle verwenden (ggf. Vorlage kopieren).

STATISTIK (KENNZAHLEN UND BASISDATEN)

SCHÜLER/INNENZAHLEN SJ 2010/2011								
SCHULE	KLASSEN	SCHÜLER/ INNEN	davon WEIBL.	I	II	III	IV	V
Höhere (Schulart)								
Fachschule (Schulart)								
Sonderform (Schulart)								
Gesamt:								

SCHÜLER/INNENZAHLEN SJ 2011/2012								
SCHULE	KLASSEN	SCHÜLER/ INNEN	davon WEIBL.	I	II	III	IV	V
Höhere (Schulart)								
Fachschule (Schulart)								
Sonderform (Schulart)								
Gesamt:								

Schulaustritte 5jährige Regelform SJ 2010/2011				
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt	Weiterer Weg*
I				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
II				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
III				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
IV				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
V				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
Gesamt Standort				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges

* weiterer Berufsweg falls bekannt

Schulaustritte 5jährige Regelform SJ 2011/2012				
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt	Weiterer Weg*
I				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
II				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
III				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
IV				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
V				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
Gesamt Standort				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges

* weiterer Berufsweg, falls bekannt

Schulaustritte 3jährige Fachschule SJ 2010/2011				
Klasse	weiblich	männlich	Gesamt	Weiterer Weg*
1FS				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
2FS				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
3FS				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
Gesamt Standort				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges

* weiterer Berufsweg, falls bekannt

Schulaustritte 3jährige Fachschule SJ 2011/2012				
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt	Weiterer Weg*
1FS				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
2FS				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
3FS				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
Gesamt Standort				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges

* weiterer Berufsweg, falls bekannt

Schulaustritte 3jähriger Aufbaulehrgang SJ 2010/2011				
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt	Weiterer Weg*
1AL				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
2AL				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
3AL				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
Gesamt Standort				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges

* weiterer Berufsweg, falls bekannt

Schulaustritte 3jähriger Aufbaulehrgang SJ 2011/2012				
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt	Weiterer Weg*
1AL				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
2AL				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
3AL				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
Gesamt Standort				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges

*weiterer Berufsweg, falls bekannt

Schulaustritte Kolleg SJ 2010/2011				
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt	Weiterer Weg*
1Sem				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
2Sem				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
3Sem				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
4Sem				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
Gesamt Standort				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges

*weiterer Berufsweg, falls bekannt

Schulaustritte Kolleg SJ 2011/2012				
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt	Weiterer Weg*
1Sem				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
2Sem				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
3Sem				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
4Sem				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
Gesamt Standort				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges

*weiterer Berufsweg, falls bekannt

Schulaustritte Schulstandort 2010/2011/2012				
Gesamt Schulstandort	weiblich	männlich	Gesamt	Weiterer Weg*

*weiterer Berufsweg, falls bekannt

REPETENT/INNEN 5-jährige Regelform SJ 2010/2011			
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt
I			
II			
III			
IV			
V			
Gesamt			

REPETENT/INNEN 5-jährige Regelform SJ 2011/2012			
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt
I			
II			
III			
IV			
V			
Gesamt			

REPETENT/INNEN 3-jährige Fachschule SJ 2010/2011			
Klasse	weiblich	männlich	Gesamt
1KL			
2KL			
3KL			
Gesamt			

REPETENT/INNEN 3-jährige Fachschule SJ 2011/2012			
Klasse	weiblich	männlich	Gesamt
1KL			
2KL			
3KL			
Gesamt			

REPETENT/INNEN 3-jähriger Aufbaulehrgang SJ 2010/2011			
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt
1AL			
2AL			
3AL			
Gesamt			

REPETENT/INNEN 3-jähriger Aufbaulehrgang SJ 2011/2012			
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt
1AL			
2AL			
3AL			
Gesamt			

REPETENT/INNEN Kolleg SJ 2010/2011			
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt
1Sem			
2Sem			
3Sem			
4Sem			
Gesamt			

REPETENT/INNEN Kolleg SJ 2011/2012			
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt
1Sem			
2Sem			
3Sem			
4Sem			
Gesamt			

REPETENT/INNEN Schulstandort SJ 2010/2011/2012			
	Weiblich	Männlich	Gesamt
Gesamt			

FÖRDERUNTERRICHT SJ 2010/2011				
	Gegenstand	weiblich	männlich	gesamt
(Schulart)				
Gesamt Schulstandort				

FÖRDERUNTERRICHT SJ 2011/2012				
	Gegenstand	weiblich	männlich	gesamt
(Schulart)				
Gesamt Schulstandort				

Relevant für den Landesbericht, siehe Leitfragen (Kapitel 8.1)

Diagnosecheck aktuelle Version

DIAGNOSECHECK – DEUTSCH - 9. Schulstufe SJ				
(Schulart)	Anzahl	weiblich	männlich	Maßnahmen
Gesamt Schulstandort				

DIAGNOSECHECK – ENGLISCH - 9. Schulstufe SJ				
(Schulart)	Anzahl	weiblich	männlich	Maßnahmen
Gesamt Schulstandort				

DIAGNOSECHECK – MATHEMATIK - 9. Schulstufe SJ				
(Schulart)	Anzahl	weiblich	männlich	Maßnahmen
Gesamt Schulstandort				

....sonstige Daten

REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNGEN 2011 - 5-jährige Regelform - ABSOLVENT/INNEN							
SCHULE	angetretene Kandidat/innen	Bestanden zum Haupttermin	Bestanden in Prozent	Bestanden mit AUSGEZ. ERFOLG	Bestanden mit GUTEM ERFOLG	Bestanden	Nicht Bestanden
(Schulart)							
Gesamt Schulstandort							

REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNGEN 2012 - 5-jährige Regelform - ABSOLVENT/INNEN							
SCHULE	angetretene Kandidat/innen	Bestanden zum Haupttermin	Bestanden in Prozent	Bestanden mit AUSGEZ. ERFOLG	Bestanden mit GUTEM ERFOLG	Bestanden	Nicht Bestanden
(Schulart)							
Gesamt Schulstandort							

REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNGEN 2011 - 3-jähriger Aufbaulehrgang - ABSOLVENT/INNEN							
SCHULE	angetretene Kandidat/innen	Bestanden zum Haupttermin	Bestanden in Prozent	Bestanden mit AUSGEZ. ERFOLG	Bestanden mit GUTEM ERFOLG	Bestanden	Nicht Bestanden
(Schulart)							
Gesamt Schulstand- ort							

REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNGEN 2012 - 3-jähriger Aufbaulehrgang - ABSOLVENT/INNEN							
SCHULE	angetretene Kandidat/innen	Bestanden zum Haupttermin	Bestanden in Prozent	Bestanden mit AUSGEZ. ERFOLG	Bestanden mit GUTEM ERFOLG	Bestanden	Nicht Bestanden
(Schulart)							
Gesamt Schulstand- ort							

DIPLOMPRÜFUNGEN 2011 - Kolleg - ABSOLVENT/INNEN							
SCHULE	angetretene Kandidat/innen	Bestanden zum Haupttermin	Bestanden in Prozent	Bestanden mit AUSGEZ. ERFOLG	Bestanden mit GUTEM ERFOLG	Bestanden	Nicht Bestanden
(Schulart)							
Gesamt Schulstand- ort							

DIPLOMPRÜFUNGEN 2012 - Kolleg - ABSOLVENT/INNEN							
SCHULE	angetretene Kandidat/innen	Bestanden zum Haupttermin	Bestanden in Prozent	Bestanden mit AUSGEZ. ERFOLG	Bestanden mit GUTEM ERFOLG	Bestanden	Nicht Bestanden
(Schulart)							
Gesamt Schulstand- ort							

ABSCHLUSSPRÜFUNGEN 2011 - Fachschule - ABSOLVENT/INNEN							
SCHULE	angetretene Kandidat/innen	Bestanden zum Haupttermin	Bestanden in Prozent	Bestanden mit AUSGEZ. ERFOLG	Bestanden mit GUTEM ERFOLG	Bestanden	Nicht Bestanden
(Schulart)							
Gesamt Schulstandort							

ABSCHLUSSPRÜFUNGEN 2012 - Fachschule - ABSOLVENT/INNEN							
SCHULE	angetretene Kandidat/innen	Bestanden zum Haupttermin	Bestanden in Prozent	Bestanden mit AUSGEZ. ERFOLG	Bestanden mit GUTEM ERFOLG	Bestanden	Nicht Bestanden
(Schulart)							
Gesamt Schulstandort							

Schulversuche (in erster Linie pädagogische Inhalte), relevant für Landesbericht

Titel des Schulversuches (GZ)	Kurzbeschreibung	Start (SJ ..) Gültigkeit (bis ...)	Erfahrungen

....sonstige Daten